Der gutherzige Reiche.

An der wohlbesetzten Tafel des reichen Gutsbesitzers Ehrlich saßen die Gäste und waren lustig und guter Dinge. Wohlschmeckende Speisen waren aufgetragen, an Kuchen und Weinen fehlte es auch nicht, und Alle ließen es sich recht wohl schmecken; denn Herr Ehrlich gab das, was er gab, gern, und freute sich, wenn alle seine Gäste recht froh und vergnügt waren. Doch nicht für sich allein pflegte er seinen Reichthum zu genießen, auch Armeren theilte er gern mit. Deshalb stand er auch jetzt auf und sprach: „Meine lieben, frohen Gäste! Es freut mich gewiß von Herzen, daß es Euch allen so gut schmeckt, daß Ihr vergnügt und froh seyd; auch ich bin es über die Maßen. Doch noch größere Freude können wir uns heute bereiten, wenn wir den armen Abgebrannten in Friedheim von unserm Ueberflusse mittheilen!“

Ein lauter Beifall erscholl aus dem Munde Aller, und bald war der kreisende Teller mit blanken Geldstücken angefüllt; so daß ein nettes Sümmchen zusammenkam. Auch mancherlei Speisen, Getränke und Kleidungsstücke ließ der brave Mann nach dem Dorfe bringen und austheilen, und die unglücklichen Bewohner weinten Thränen des Dankes und der Freude, und schickten ihre Gebete zu Gott hinauf für das Wohl des braven Herrn Ehrlich und seiner mildthätigen Gäste.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/630